

Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 40

Walter Neuhauser: Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Innsbruck, Teil 1: Codices 1-100 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 192 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters Reihe II,4,1). Wien 1987, 131.

Cod. 40

131

Lagen: I¹ (Vorsatzblatt, Pap.) + IV⁸ + 34.V³⁵⁵⁽³⁴⁸⁾ + (V-3)³⁶²⁽³⁵⁵⁾. Bl. 31–39 und 204 in der Zählung übersprungen, Bl. 41, 217 und 320 doppelt gezählt. Lagenreklamanten.

- S: Schriftraum ca. 245/255 × 168. Bis Bl. 28 einspaltig, danach 2 Spalten, jeweils von Blindlinien oder Bleistiftlinien gerahmt, Zeilenzahl wechselnd, ca. 33–42 Zeilen. Kalligraphische Bastarda von zwei Händen aus dem gleichen Skriptorium, wohl Schnals, mit teils spitzem, teils gedrungenem Duktus. Schreiberwechsel: Bl. 156v/157r. Am unteren Blattrand Buchstaben oft mit auslaufenden Schnörkeln versehen.
- A: Rote Überschriften, Auszeichnungsstriche, vereinzelt Paragrafenzeichen. Zahlreiche rote Satzmajuskeln in Lombardenform und zwei- und dreizeilige Lombarden. Cadellen. Bl. 1r Platz für nicht ausgeführte elfzeilige Initiale freigelassen.
- E: Gotischer Einband: weißes Schweinsleder über Holz mit Blinddruck, Schnals, ca. 1460–80. VD und HD gleich: jeweils aus dreifachen Streicheisenlinien gebildeter Rahmen, das Mittelfeld durch je drei dreifache Linien diagonal unterteilt. In den Rhomben und Begrenzungsdreiecken des Mittelfeldes Einzelstempel in asymmetrischer Anordnung. Stempel (beschrieben bei Mazal, Schnals 423–428): Mazal Nr. 1–6, also alle Stempel der sog. „Osterlammgruppe“ (Mazal, a. O. 426). Spuren zweier Leder-Metall-Schließen. Kanten gerade. Rücken: vier Doppelbünde, unten in schwarzer Farbe Schnalser Signatur *E 2*. Kapitale mit roten Lederstreifen überklebt. Als Spiegel ursprünglich beschriebene, im 19. Jh. abgelöste Blätter, geringe Blatt- und Schriftreste an den Deckeln noch sichtbar. Bei der ersten und letzten Lage Pergamentfälze mit Resten eines nicht näher bestimmbar Textes, geschrieben in Textualis 14. Jh.
- G: Bl. 1r Besitzvermerk der Kartause Schnals aus dem 16. Jh.: *Liber domus Carthusiae in Snals*. Im Schnalser Katalog Cod. 915 UB unter Sign. E 2 eingetragen als „Expositio s. Augustini in librum I Psalmorum, Ms. fol.“. 1784 anlässlich der Aufhebung der Kartause Schnals der UB übergeben.
- L: Stegmüller RB 1463. – Mazal, Schnals 423–428. – Neuhauser, Schnals 78.

AUGUSTINUS: Enarrationes in Psalmos 1–50 (PL 36, 67–599. CC 38. – Stegmüller RB 1463. CPL Nr. 283).

(Ir–v) leer.

(Ir–362rb) Enarratio 1–50. Es fehlen: (59ra) Enarratio II zu Ps. 18 (PL 36, 157–164. CC 38, 105–113), (94rb) Enarratio I zu Ps. 30 (PL 36, 226–229. CC 38, 186–190), (110rb) Enarratio I zu Ps. 31 (PL 36, 256–257. CC 38, 222–224), (121rb) Enarratio I zu Ps. 32 (PL 36, 275–277. CC 38, 244–247). – (127ra–128rb) Wiederholung von Enarratio II zu Ps. 31 (bereits auf 110rb–111vb) bis ... *quamvis videantur hominibus* (PL 36, 257–259, 48. CC 38, 224–227,4), eingeschoben zwischen Sermo 1 und 2 der Enarratio II zu Ps. 32. – (175vb) kurze Lücke: es fehlen von Sermo 2 zu Ps. 36 die Überschrift und die Anfangsworte [De psalmo isto lo] *qui caritati vestre* ... (PL 36, 363. CC 38, 347,1). – (278v) leer ohne Textunterbrechung.

(362v) leer.

Cod. 40

BIBEL: PROPHETEN, NEUES TESTAMENT

II 1 E 8. Schnals. Perg. 135 Bl. 349 × 271. Tirol, 14. Jh.

- B: Dickes, fleckiges Pergament. Lagen: 2² (Vorsatzbl.) + 7.V⁷² + IV⁸⁰ + 5.V¹³⁰ + II¹³⁴ + I¹³⁵ (Nachsatzbl.). Lagenreklamanten. Jeweils Blattzählung 1–5 auf den ersten fünf Blättern jeder Lage.
- S: Schriftraum 257/268 × 205/210. 2 Spalten, von braunen Tintenlinien gerahmt, zu 48 Zeilen auf Tintenlinierung. Zirkelstiche. Textualis des 14. Jh. von einer Hand. Vereinzelt Randglossen und Korrekturen von verschiedenen Händen.
- A: Rote Seitentitel, Überschriften, Auszeichnungsstriche, Kapitelzählungen im Text und Verszählungen am Rand. Zahlreiche rote, blaue und grüne zwei- und dreizeilige Lombarden, an den Buchanfängen drei- und vierzeilige einfärbige oder rot-blaue und rot-grüne Lombarden mit einfachen roten, blauen oder grünen Fleuronnéefüllungen und -ausläufern. Initialen häufig nicht in die Zeilen eingerückt sondern abgesetzt. 3r, 63r und 63v Seitentitel in abwechselnd grünen und roten bzw. roten, blauen und grünen Buchstaben.

Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 40

Walter Neuhauser: Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Innsbruck, Teil 1: Codices 1-100 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 192 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters Reihe II,4,1). Wien 1987, 132.

132

Cod. 40

- E: Erneuerter gotischer Einband: braunes Rindleder über Holz mit Blindlinien, Schnals, 15. Jh.
VD und HD gleich: aus dreifachen Streicheisenlinien gebildeter Rahmen, Mittelfeld durch dreifache diagonale Linien und einfache Linien in Form eines Rhombus unterteilt, die so gebildeten vier Rhomben und acht Dreiecke leer. Spuren zweier Langriemen-Leder-Metall-Schließen und von je fünf runden Beschlägen. Kanten gerade, oben und unten in der Mitte etwas abgeschrägt. Rücken: drei Doppelbünde, Rückenleder im 19. Jh. erneuert. Kapitale mit Spagat umstochen. Gelblicher Schnitt. Vorne zwei, hinten ein Vorsatzblatt aus Pergament, siehe bei Inhalt. Um die letzte Lage als Fälze Reste dreier in flüchtiger Bastarda des 15. Jh. beschriebener Papierblätter mit deutschem Text.
- G: Wegen des erneuerten Einbandrückens Schnalser Signatur in der Handschrift nicht erhalten. Bl. 3r am oberen Blattrand Besitzvermerk der Kartause Schnals aus dem 16. Jh.: *Liber domus Carthusiae in Snals*. Im Schnalser Katalog Cod. 915 UB unter Sign. E 3 eingetragen als „Prophetiae et Novum Testamentum, Ms. in charta membranacea fol.“ 1784 anlässlich der Aufhebung der Kartause Schnals der UB übergeben.
- L: Neuhauser, Schnals 104. – E. Bauer, Heinrich Hallers Bibelzitate in den Hieronymus-Briefen, in: Die Kartäuser in Österreich III (*Analecta Cartusiana* 83,3). Salzburg 1981, 58.
- 1 (Ir–v) NOTARIATSURKUNDE über einen Hauskauf in Seravalle (wohl bei Rovereto), datiert 1372.
(Ir) Inhaltsangabe der Urkunde (von späterer Hand): *Carta empcionis domus magistri domini rectoris scholarum empte a domina Otolina*. Daneben von anderer Hand (ebenfalls 15. Jh.) mehrere Notizen: *Ich (?) Hainrich Schmid für si und für alle ir erben gemainklich und in sunderhait / für si und für alle ir erben. – Hainrich Hurlacher (?) pfarrer in Meran, burger zu Triennndt. – Hainrich . . . (ausradiert).*
(Iv) Text der Urkunde. Am oberen Blattrand kurze Notizen und Anführung zweier Namen: *Hainrichus maler burger zu Nordlingen – Hainrich Smid*, alles von der gleichen Hand wie die Notizen auf der Rektoseite.
- 2 (2ra–vb) Fragment aus einem HOMILIAR, geschrieben in Textualis des 14. Jh. in zwei von Bleistiftlinien gerahmten Spalten zu 36 Zeilen auf Bleistiftlinierung.
Inc. mut.: *]ad proiectum tendunt. Quid ergo aliud sancti predicatorum . . .* – Expl. mut.: *. . . tanta brevitate constringitur ad universi seculi[.* – Enthält u. a. AUGUSTINUS, In Iohannis evangelium tractatus, tract. 80, c. 1–2 (zu Ioh. 15,1 „Ego sum vitis vera“). (PL 35, 1839–1840. CC 36, 527–529).
- 3 (3ra–134rb) TEILBIBEL: Propheten und Neues Testament; mit Prologen, teilweise des HIERONYMUS.
(3ra–63va) PROPHETEN.
(3ra) ISAIAS. Mit Prolog des HIERONYMUS (BS XIII 3–5; Stegmüller RB 482). (15ra) JEREMIAS. Mit Prolog des HIERONYMUS (BS XIV 5–6; Stegmüller RB 487). (29vb) LAMENTATIONES. (31ra) BARUCH. Mit anonymem Prolog (BS XIV 7; Stegmüller RB 491). (33ra) EZECHIEL. Mit Prolog des HIERONYMUS (BS XV 1–2; Stegmüller RB 492). (46vb) DANIEL. Mit Prolog des HIERONYMUS (BS XVI 5–10; Stegmüller RB 494). Expl. (c. 14,51): *. . . et devorati sunt in momento coram eo.*
(53ra) Prolog des HIERONYMUS zu den kleinen Propheten (BS Weber II 1374; Stegmüller RB 500). (53ra) OSEE. (55ra) JOEL. (55vb) AMOS. (57ra) ABDIAS. (57rb) JONAS. (57vb) MICHEAS. (58vb) NAHUM. (59rb) HABACUC. (59vb) SOPHONIAS. (60rb) AGGAEUS. (60vb) ZACHARIAS. (62vb) MALACHIAS.
(63va–95rb) EVANGELIEN.
(63va) MATTHAEUS. Mit monarchianischem Prolog (WW I 15–17; Stegmüller RB 590). (72rb) MARKUS. Mit monarchianischem Prolog (WW I 171–173; Stegmüller RB 607). (78ra) LUCAS. Ohne Prolog. (87vb) JOHANNES. Mit monarchianischem Prolog (WW I 485–487; Stegmüller RB 624).
(95rb–105rb) APOSTELGESCHICHTE. Mit anonymem Prolog (WW II 1–2; Stegmüller RB 640). Tit.: *Incipit prologus beati Ieronimi presbiteri in Actus apostolorum.*

Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 40

Walter Neuhauser: Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Innsbruck, Teil 1: Codices 1-100 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 192 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters Reihe II,4,1). Wien 1987, 133.

Cod. 41

133

(105rb–109vb) KATHOLISCHE BRIEFE.

(105rb) Prolog des HIERONYMUS (WW III 230–231; Stegmüller RB 809). (105va) JAKOBUS-BRIEF. (106rb) 1. PETRUSBRIEF. (107va) 2. PETRUSBRIEF. (108ra) 1. JOHANNESBRIEF. (109ra) 2. JOHANNESBRIEF. (109rb) 3. JOHANNESBRIEF. (109rb) JUDASBRIEF.

(109vb–114va) APOKALYPSE. Mit anonymem Prolog (WW III 407–408; Stegmüller RB 834).

(114va–134rb) PAULUSBRIEFE.

(114va) Anonymer Prolog (WW II 1–5; Stegmüller RB 670). Tit.: *Incipit prologus sancti Ieronimi presbiteri in epistolas beati Pauli apostoli.* – (114va) RÖMERBRIEF. (118vb) 1. KORINTHERBRIEF. (122rb) 2. KORINTHERBRIEF. (124va) GALATERBRIEF. (125va) EPHESEBRIEF. (126vb) PHILIPPERBRIEF. (127va) KOLOSSERBRIEF. (128rb) 1. THESSALONICHERBRIEF. (129ra) 2. THESSALONICHERBRIEF. (129va) 1. TIMOTHEUSBRIEF. (130rb) 2. TIMOTHEUSBRIEF. (131ra) TITUSBRIEF. (131va) PHILEMONBRIEF. (131va) HEBRÄERBRIEF.

- 4 (134rb) NOTIZ (Brief?), geschrieben mit braunem Bleistift in flüchtiger, verblaßter und teilweise nicht mehr lesbarer Schrift des 15. Jh.
(134v) leer.
- 5 (135r) Deutsche und lateinische FEDERPROBEN von der gleichen Hand wie 134rb, ebenfalls mit Bleistift.
- 6 (135v) NOTIZ: *Ego Iacobus N. recognosco per chirographum quod intravi anno millesimo quingentesimo 22^o mensis.* Darunter von anderer Hand, ebenso auf dem Holz der Innenseite des Hinterdeckels: *Ex Daniele propheta capitulum.*

Cod. 41

AEgidius Romanus

II 1 E 9. Stams. Perg. I, 253 Bl. 356 × 247. Nordfrankreich oder Tirol, Ende 13./Anf. 14. Jh.

- B: Stark vergilbtes Pergament. Ränder unregelmäßig beschnitten. Lagen: 1^l (Vorsatzbl.) + 21.VI²⁵¹⁽²⁵²⁾ + (I–1)²⁵²⁽²⁵³⁾ (zweites Bl. am HD aufgeklebt). Bl. 32 und 77 doppelt gezählt, Bl. 226 in der Zählung übersprungen. Kustoden am Lagenende in römischen Ziffern. Lagenreklamanten.
- S: Schriftraum ca. 242 × 165. 2 Spalten, von Tintenlinien gerahmt, zu 49–52 Zeilen auf Tintenlinierung. Zirkelstiche. Textualis Ende 13./Anfang 14. Jh. von einer Hand. Vereinzelt Korrekturen am Rand.
- A: Seitentitel mit roten und blauen Buchstaben und Ziffern. Rote Überschriften, vereinzelt rote Auszeichnungsstriche, rote und blaue Paragraphenzeichen. Unterstreichungen mit Ausnahme von 1r nur schwarz. Zahlreiche zwei- bis vierzeilige rote und blaue Lombarden, vereinzelt Satzmajuskeln in Lombardenform. Zählung der Distinctiones am Blattrand durch D und römische Ziffern (schwarz), D häufig fratzenartig ausgestaltet.
- Ira zehnzeilige historisierte Initiale C in Deckfarbenmalerei mit Randleiste (Abb. 14). Schmalere lila Buchstabenkörper auf Schachbrettgrund aus kleinen goldenen, blauen und rosa Feldern, in den Feldern weiße Lilien, blauer Außengrund mit zarten weißen Ranken und Blattgoldrahmen. – Initialbild: Lehrer-Schüler-Szene bzw. Autorenbild: Mönch (Autor Aegidius Romanus) in blauer Kutte auf rotem Lehnstuhl vor einem dunkelroten Pult sitzend, auf diesem ein aufgeschlagenes Buch. Zu seinen Füßen vier (nicht fünf, wie bei Hermann 132 angegeben) Mönche in weißer Kutte als Schüler sitzend. Von der Initiale ausgehend Randleiste, die linke, obere, untere und teilweise auch die rechte Seite des Schriftspiegels umfassend, abwechselnd lila und blau mit feinen weißen Ranken und einzelnen Goldpunkten; an den Ecken und an den Enden einfache Ranken, in kleine dreipaßförmige Blätter auslaufend. Oberhalb der unteren horizontalen Leiste Jagdszene: Windhund, einen Hasen verfolgend. – Initiale, Randleiste und Jagdszene zeigen starke Ähnlichkeit mit einer Handschrift Mühlhausen (Thüringen), Stadtarchiv, Ms. 60/43 (Monaldus, Summa iuris canonici), vgl. E. Rothe, Buchmalerei aus zwölf Jahrhunderten. Berlin 1965, 217 und 251, Taf. 58. Handschrift nach Hermann 132 Ende 13. Jh. in Nordfrankreich entstanden, nach Laußermayer 179 in Tirol unter französischem Einfluß (auf Grund der Beziehungen zwischen Stams und Frankreich beides denkbar). Auf Grund der Schrift eher 14. Jh. (so auch Zumkeller Nr. 63).

Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 40

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Mittelalterforschung, Abteilung Schrift- und Buchwesen: manuscripta.at -
Mittelalterliche Handschriften in österreichischen Bibliotheken

Permalink: manuscripta.at/?ID=7621

Hill Museum & Manuscript Library, Saint John's University, Collegeville MN, USA - Online manuscript description:

[OLIVER - Online manuscript description \(HMML\)](#)



VERLAG DER
ÖSTERREICHISCHEN
AKADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN

Die in diesem PDF enthaltenen Druckseiten sind Teil der im Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften erschienenen Publikation:

Walter Neuhauser: Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Innsbruck, Teil 1: Codices 1-100 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 192 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters Reihe II,4,1). Wien 1987.

Das vollständige Werk ist beim Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften erhältlich /
The complete edition is available at the Austrian Academy of Sciences Press:

[Buch bestellen/Order Print Edition](#)